

Gebets-Parcour



Je nach Zeit, Anzahl Kinder und Mitarbeitenden kann man in kleinen Gruppen oder mit allen gleichzeitig einen Gebets-Parcour durchlaufen. Die Stationen sollten dem Alter der Kinder angepasst sein und gut eingeführt werden. Eine exakte Vorbereitung ist wichtig! Ein Parcour eignet sich gut für Kinderwochen/Kindertage. So lohnt sich der Aufwand, wenn über mehrere Tage an den Stationen gebetet werden kann.

Jede Station kann mit entsprechenden Accessoires ausgestattet werden (Kerzen, Tücher, Holzkreuz, Lichterketten, usw). Es ist sinnvoll, wenn die Stationen auf verschiedene Räume aufgeteilt werden. So ist auch eher Ruhe gewährleistet. Für einige Kinder mag es komisch sein, die Stationen alleine zu besuchen und die Gebete alleine zu beten. Darum macht es durchaus Sinn, die Stationen in 2-er oder 3-er Gruppen zu besuchen. So können die Kinder gemeinsam beten, bzw. nacheinander ihre Gebete sprechen.

Bei einer Kinderwoche/Kindertagen kann auch an jedem Posten eine Mitarbeitende/ein Mitarbeitender sein und Hilfe anbieten, bzw. erklären und gemeinsam beten.

Mögliche Stationen:

Danken allgemein:

- Gott einen Dankesbrief schreiben->die Briefe können einander, zu einem späteren Zeitpunkt, vorgelesen werden oder vom Leitungsteam per Post zugeschickt werden
- Auf einem Papier aufmalen, wofür ich dankbar bin
- Auf Post-it aufschreiben, wofür ich dankbar bin-> alle Post-its auf einem grossen Plakat sammeln

Danken für die Schöpfung/ unser Essen usw:

- Ein Tisch oder diverse Schalen sind üppig gefüllt mit Früchten, Gemüse, Blumen usw., Bilder von Bäumen, Tieren liegen ebenfalls auf dem Tisch
- Das Kind sucht sich eine Frucht/Gemüse aus, die es besonders liebt, darf diese essen und dankt in einem stillen Gebet dafür. Auch für Tiere, Pflanzen usw darf gebetet werden
- Es lohnt sich unter Umständen, Früchte und Gemüse so herzurichten, dass es gut gegessen werden kann (z.B. ganze Rüebli und auch Stängeli, ganze Gurken und auch Scheiben, kleine Tomätli, ...)

Vergebung/Umgang mit Sorgen:

- Die Kinder können das, was sie belastet, auf Zettel schreiben, schreddern oder verbrennen und dafür beten. Sie können Gott an dieser Stelle alles anvertrauen, ihre Sorgen bei Gott abladen.

Fürbitte für eine kranke Person:

- Es liegen Pflaster und Stifte bereit. Das Kind schreibt den Namen jener kranken Person auf das Pflaster, für die es gerne beten möchte. Nach dem Gebet kann auch ein Teelicht angezündet werden. Was passiert anschliessend mit dem Pflaster? Mitnehmen im Hosensack oder am eigenen Arm aufkleben, damit ich immer wieder an diese Person denke.

Fürbitte für die eigene Familien/nahe Bezugspersonen:

- Es stehen verschiedene Playmobil Figuren auf dem Tisch (Erwachsene, Kinder, Tiere)
- Auf Zetteln stehen konkrete Fragen, die zum Gebet anleiten
- Wofür bin ich besonders dankbar, wenn ich an meine Familie denke?
- Was macht mir im Moment Mühe, was ist schwierig?
- Was kann ich zum guten Gelingen des Familienalltags beitragen?

Fürbitte für andere Länder:

- Eine solche Station macht Sinn, wenn das Thema in der Gruppe besprochen wurde. Die Station kann dann entsprechend gestaltet werden, mit Weltkarte, Bilder von entsprechenden Hilfsprojekten usw.
- Die Kinder schreiben/malen ihre Gebete auf Post-it und heften sie auf der Weltkarte beim entsprechenden Land an. Da braucht es evtl. Hilfe von den Mitarbeitenden.

Segen:

- An einer Station steht eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter und segnet das Kind mit einem Gebet oder einem Bibelvers

Quelle: Die Schlunz-Kiste, Ines Emptmeyer/Jochim Zwingelberg
Erfahrungen von U.Schelling aus diversen Gebetswochen